



Franz von Assisi  
1181-1226

# Focus Tier

ATMeN, ARBEITSKREIS TIER, MENSCH, NATUR  
Schutz der Tiere in Gemeinschaft mit Mensch und Natur

AUSGABE 11 Postadresse: 3800 Interlaken, PC: 30-21049-8, Email: atmen@bluemail.ch, PrSidentin: Nicole MŠrki, Tel. 033 336 61 38 Juni • 2005

## Jahresbericht der PrSidentin

vom April 2004 bis MŠrz 2005

Am 18. MŠrz traf sich im Hotel Krone in Thun der ‚harte Kern‘ unseres Vereins zur Generalversammlung 2005. Es ist schade, dass nur wenige Mitglieder den Anlass wahrnehmen, um - in Bezug auf das Thema Tiere - gleich oder ähnlich denkende Menschen zu treffen, denn ein Abend unter Gleichgesinnten vermag Mut und Zuversicht zu spenden.

Unsere PrSidentin Nicole MŠrki erdffnete den offiziellen Teil mit den Worten von Max Frisch: **„Nun aber ist gerade die Unverbindlichkeit, das Schweigen zu einer Untat, die man weiss, wahrscheinlich die allergemeinste Art unserer Mitschuld.“**

Liebe Mitglieder von ATMeN, Wir wollen nicht schweigen. Es gibt leider immer noch unzählige Tierqulereien, und die Arbeit ist uns auch im vergangenen Jahr nicht ausgegangen. Wiederum haben wir uns bemüht, uns so oft und so gut wie möglich für die Tiere einzusetzen. An dieser Stelle möchte ich allen aktiven

HelferInnen, dem Vorstand, der Redaktorin vom Focus und den Revisorinnen ganz herzlich für ihre Mithilfe danken. Allen Mitgliedern danke ich herzlich für ihre Treue und für das dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen.

An folgenden Daten führten wir Standaktionen in Thun durch: 13. MŠrz, 8. Mai, 28. August, 30. Oktober. Es wurden Unterschriften zu folgenden Themen gesammelt:

1. Petition zum Schutz für das Leben der Tiere.
2. Keine Tierversuche in Münster
3. Giftigkeitsprfungen ohne

- Tierversuche
4. Stierkmpfe in Europa
5. Protest gegen die Air France (Transporte von Wildtieren in Versuchslabors)
6. Protest gegen Shell
7. Protest gegen das Abschlachten von Robben in Canada
8. Petition: Stopp den Tierfabriken
9. Referendum gegen das Stammzellenforschungsgesetz
10. Petition gegen den Import von Hunde- und Katzenfellen
11. Initiative gegen Pelzimporte
12. Initiativen von Franz Weber: „Rettet den Schweizer Wald“ und „Gegen Kampffjetlrm im Touristengebiet“
13. Kartenaktion der Kagfreiland an die Mitglieder des Nationalrates: „Artgerechte Tierhaltung bitte“
14. Initiative: Ja zur Komplementärmedizin
15. Petition für das Recht zur Verweigerung von Tier-

versuchen aus Gewissensgründen

#### Weitere Aktivitäten:

- Drei Vorstandssitzungen
- 24. April 2004: Demo in Basel gegen die Tierversuche der Firma Covance
- 2. September 2004: Schweizerische Tierversuchstagung in Olten
- 11. November 2004: Koordinationssitzung verschiedener Tierschutzvereine zur Initiative „tierschutz-ja...aber jetzt!“ in Olten
- 18. Dezember 2004: Schweigemarsch in Zürich für die Labortiere
- 12. März 2005: Delegiertenversammlung der AG STG in Zürich
- Am Welt-Tierschutztag verteilten wir wiederum unseren

Flyer zum Nachdenken

- Im Dezember verteilte ich an verschiedenen Orten unseren Flyer mit Gedanken zum Weihnachtsfest

Mit den Worten vom Musiker Paul McCartney schliesse ich meinen Bericht:

**„Wir können Tiere nicht immer weiter in Legebatterien, winzige Käfige usw. pferchen. Wo bleibt da das Mitgefühl? Es ist doch ein echtes Huhn mit einem Gesicht und einem Herzen...Wenn ich Schinken sehe, sehe ich ein Schwein, einen kleinen Freund, und darum kann ich das nicht essen. So einfach ist das.“**

Thun, 16. März 2005, herzlich  
die Präsidentin

Nicole Märki

## Meerschweinchenparadies

Vor etwa drei Jahren bin ich durch Mitleid zu einem Meerschweinchen gekommen. Da es nicht tiergerecht ist, ein Tierchen alleine zu halten, kamen bald ein zweites und dann ein

drittes dazu, ein Junges, welches noch ein Plätzchen brauchte und später ein etwa dreijähriges eines Schulkameraden meines Sohnes. Die Tiere waren zuerst in einer



Niesenhütte von der Eingliederungsstätte Thun Gwatt untergebracht. Obwohl diese vom Schweizerischen Tierschutz empfohlen wird, scheint sie mir nicht so artgerecht, denn wenn es lange regnet, bleiben die Tiere einfach im Häuschen sitzen und bewegen sich kaum. Das Haus ist auch nicht wie eine Höhle, so, dass sich die Tiere nicht wirklich geborgen fühlen können. Der Auslauf ist nicht besonders gross und nicht einbruchssicher. Ein Marder oder ein Fuchs könnten eine Gefahr bedeuten. Natürlich ist eine Niesenhütte viel besser als die herkömmlichen Käfige, welche ja gesetzlich leider immer noch erlaubt sind. Ich wollte für meine Meerschweinchen ein besseres Zuhause. So begann ich mit der Hilfe meines Mannes ein grösseres Gehege zu planen. Wir verzichteten auf unseren Gemüsegarten, und mein Mann baute den Tieren ein grösseres Gehege. Die artgerechte Haltung sprach sich herum, und es kamen immer mehr Meerschweinchen zu uns, so dass bei mir die Idee entstand eine wirklich grosse, sichere und auch für mich pflegeleichte Anlage zu bauen, eine Vorzeiganlage für Schulen und Kindergärten. Die Idee stiess beim Vorstand von ATMeN auf Begeisterung, worauf wir beschlossen, den Bau durch den Verein zu finanzieren. Wir nahmen die Planung Anfang Januar in Angriff und beauftragten die Gartenbaufirma Oesch aus Einigen mit dem Bau. Ende April wurde das Gehege gebaut. Seit Pfingsten vergnügen sich nun zwölf Meer-



schweinchen im neuen Paradies, und es scheint ihnen offensichtlich zu gefallen. Jetzt fehlt uns nur noch das Gartenhäuschen, wo wir Heu, Stroh, Hanfstreu und Futter lagern können. Dieses ist bestellt, die Auslieferung

hat sich aber verzögert. Ich bin nun daran einen kleinen Flyer zu gestalten. Diesen möchte ich an die Schulen und Kindergärten verteilen, so dass die Lehrkräfte eine Möglichkeit erhalten mit den Kindern

Meerschweinchen in einer artgerechten Haltung beobachten zu können. Die Kinder sollen lernen, dass Meerschweinchen Fluchttiere sind, in Sippen leben, sich gerne bewegen und es gar nicht mögen, wenn man sie aufnimmt und hätschelt. Die meisten lassen sich nicht einmal gerne streicheln. Zum Beobachten eignen sie sich aber sehr, da sie ein interessantes Sozialverhalten haben und sehr neugierig sind.

So viel zu den Neuigkeiten von ATMeN. Unsere Anlage kann jeder Zeit besichtigt werden, alle sind herzlich eingeladen. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Nicole Märki  
Hofackerstr. 37, 3645 Gwatt  
Tel. 033 336 61 43

**Nächstes Standdatum  
in Thun:  
11. Juni  
Wir bitten  
um Ihre Mithilfe!**

## Auf nach Bern!

### Erinnern Sie sich an diesen Aufruf im letzten Focus?

Am 23. April waren Gerhard Mehr, Aenni Vitale, Jacqueline Bärtschi, Elsbeth Frutiger und Nicole Märki an der Demonstration gegen Tierversuche in Bern. Leider waren nicht sehr viele Leute dabei, doch vorallem die Referentin Heike Karwatzki, ein Contergan- Opfer, berührte die Anwesenden tief.

*„Wenn wir um mehr Mitgefühl und Respekt für die Tiere beten, so denken wir nicht ‚nur‘ an unsere Schweizer Haus- und Bauernhoftiere, denen es hoffentlich gut geht. Wir wollen ins Bewusstsein rufen, wie sehr wir Menschen eingebunden sind im grossen Kreislauf von Gottes Schöpfung. Es ist dringend, dass wir für unser alltägliches Tun mehr Verantwortung tragen, da dieses weit grössere Kreise zieht, als es sich die meisten bewusst sind.*

*So denken wir an die Menschen der Dritten Welt, denen - durch den übermässigen Billigfleischkonsum der reichen Länder - ihre Lebensgrundlagen ‚weggefressen‘ werden. Wir denken an die Pelztiere, welche für Luxusgüter ein tristes Dasein fristen und einen schmerzvollen Tod sterben, denken an die unmenschlichen Tierversuche in den Labors, die ‚zum Wohle des Menschen‘ durchgeführt werden, denken an die Leiden der unzähligen Tiere, welche durch ‚Freizeitvergnügen‘ verursacht sind, denken an die Verschmutzung der Ozeane und daran, dass täglich weit über hundert Tierarten aussterben. Die Vergiftung und letztlich die Vernichtung der Lebensgrundlagen von Mensch und Tier schreitet rasant voran. Unserem Planeten sind dramatische Veränderungen aufgezwungen, die viele Menschen ängstigen.*

*Es bedeutet grosse Hoffnung, dass immer mehr Geistliche eine der wichtigen Aufgaben der Kirche darin sehen, die Ehrfurcht vor jeglichem Leben näher ins Zentrum christlichen Denkens und Handelns zu rücken!“*

A. Maria Forster, AKUT-CH Aktion Kirche und Tiere

## Tierversuche in der Ausbildung

InterNICHE Training in Zürich vom 13.3.05

Ein Bericht von Marlies Maier

Die international tätige Gruppe InterNICHE setzt sich für eine ethisch vertretbare Bildung in den Naturwissenschaften ein. Immer noch wird von den Studierenden der Biologie, Veterinär- und Humanmedizin die Durchführung von qualvollen Tierversuchen während des Studiums verlangt, obwohl es schon seit Jahren qualitativ hochstehende Alternativen dafür gibt. Bei InterNICHE engagieren sich seit 1988 Studenten, Lehrpersonen und Tierschützer dafür, bestehende und neue Alternativmethoden zur Vivisektion in den verschiedenen Studienrichtungen bekannt zu machen und zu verbreiten.

Wir nahmen an einem von der AGSTG ([www.agstg.ch](http://www.agstg.ch)) organisierten und von InterNICHE geführten Ausbildungstag zu den Möglichkeiten eines tierversuchsfreien Studiums teil.

### Es gibt sieben verschiedene Alternativen:

1. Modelle und Simulatoren von Tieren, Haut, inneren Organen und Gliedern zum Erlernen des richtigen Umgangs mit den Tieren, des Ansetzens von Spritzen und Skalpell und der Blutabnahme.
2. Videos von professionell durchgeführten Tierversuchen: Leider müssen für diese Videos Tiere sterben – dafür retten sie aber tausenden anderen das Leben.

3. Computersimulationen: Laborsituationen werden nachgestellt, so dass man nicht nur das Sezieren und Testen bestimmter Mittel lernen, sondern auch den Umgang mit Laborgeräten üben kann. Im Gegensatz zur Vivisektion kann man in den Simulationen per Knopfdruck bestimmte Bereiche genauer betrachten, Informationen dazu erhalten und Abläufe im Organismus beobachten. Zudem sind die Versuche beliebig wiederholbar.

4. Experimente am eigenen Körper: zum Beispiel zum Testen von Muskelkontraktionen

5. Tierleichen aus ethisch vertretbaren Quellen (natürlicher Tod, Unfall, Euthanasie)

6. Praktika in Kliniken

7. In-vitro-Technologie (statt in vivo): ethisch vertretbare Quellen werden genutzt. Pflanzliches Material kann oft anstatt tierischem eingesetzt werden (z.B. können zu Veranschaulichung von Zellatmung und Mitochondrien Kartoffeln als Quelle genutzt werden.)

Selbst Professoren, die jahrelang mit Tierversuchen gearbeitet haben, nutzen heute gerne die Alternativmethoden, da sie einem hohen Niveau entsprechen.

InterNICHE bietet allen Interessierten regelmässig Trainings an, verfügt über ein Ausleih-

system dieser Alternativmethoden und hat einen Videofilm mit einer Einführung über diese herausgebracht. Zudem sind in dem Buch „From Guinea Pig to Computer Mouse“ alle gängigen Alternativen zusammengefasst. Weitere Infos: [www.interniche.org](http://www.interniche.org).

Wir verliessen das Training mit gemischten Gefühlen: dankbar für all diese Forschungsarbeit und diese Alternativen, aber auch enttäuscht, dass trotzdem immer noch auf Tierversuchen bestanden wird und dass trotzdem täglich so viele Tiere in sinnlosen Versuchen qualvoll ihr Leben lassen müssen.

## Buchempfehlungen

### Herzensbildung

„Pforten zum Garten der Ewigkeit, Schlüssel der Erkenntnis“ von Erica Kalika Blöchliger; ein Buch, das die Seele berührt!

### Kochbücher

1. „Die Natur-Dein irdischer Lebensquell.“

Vegetarische Rohkost - die Alternative, von Marie-Luise Holzer-Sprenger.

Erschienen im Eigenverlag.  
ISBN-Nr. 3-9803082-2-7  
Kosten ca. 40.-

2. „Tiere leben lassen“

Verlag DAS WORT  
ISBN-Nr. 3-89201-194-X

DS

### Stand-Daten:

11. Juni

20. August

29. Oktober

**Wir bitten um Mithilfe!**